

László Vikár 1929–2017

László Vikár, Volksmusikforscher und Professor emeritus der Musikhochschule Ferenc Liszt, verstarb in Budapest am 12. Mai 2017 im Alter von 87 Jahren. Er war am 8. Juni 1929 in Szombathely geboren. Vikár begann sein Studium an der Musikhochschule Ferenc Liszt 1947 in der Abteilung für Gesangslehrer und Chorleiter und wechselte 1952 zum Fach Musikwissenschaft über, wo Zoltán Kodály, Jenő Ádám und Zoltán Vásárhelyi seine Lehrer waren. Nach seinem Abschluss 1956 nahm Vikár ein weiterführendes Studium unter der Leitung von Kodály auf und erhielt 1961 den Titel eines Kandidaten. Zum Dr. der Musikwissenschaft promovierte er 1989.

Innerhalb der Musikwissenschaft richtete sich Vikárs Interesse auf die Ethnomusikologie und die Volksmusikforschung. Von 1960 bis 1995 war er in verschiedenen Funktionen in der Abteilung für Volksmusik der Ungarischen Akademie der Wissenschaften tätig, in den Jahren 1977–1991 als Leiter der Abteilung und bis zu seiner Pensionierung als wissenschaftlicher Berater. Gleichzeitig nahm Vikár 1970–2003 auch an der Musikhochschule Ferenc Liszt verschiedene Aufgaben wahr, ab 1982 als Dozent und ab 2000 als Professor. Als Gastprofessor war er mehrfach auch in Kanada und den USA tätig.

Nach Vikárs Ansicht ist eine der Hauptaufgaben der Ethnomusikologie die Dokumentation von Melodien, und ohne Feldforschung kann man nicht Ethnomusikologe werden. Von seiner Studienzeit in den 1950er Jahren bis zum Ende der 1970er Jahre sammelte Vikár Volkslieder auf seinen Forschungsreisen, die zunächst in die Siedlungsgebiete der Ungarn, dann ans Wolganie führten. Seine Sammlung ungarischer Lieder enthält insgesamt 4400 Weisen aus dem Gebiet der heutigen Republik Ungarn sowie aus Oberungarn und Transsilvanien. Im Wolgagebiet arbeitete Vikár mit dem Sprachwissenschaftler Gábor Bereczki zusammen und nahm in den Republiken Mari, Tschuwaschien, Tatarstanin ja Baschkirien 3600 Weisen auf Band auf. Sie erschienen mit Noten und Texten in vier umfangreichen Bänden (*Cheremis folksongs* 1971, *Chuvash folksongs* 1979, *Votyak folksongs* 1989, *Tatar folksongs* 1999). Mit diesen grundlegenden Werken dürften sich alle vertraut gemacht haben, die die finnisch-ugrischen oder türkischen Sprachen und Kulturen des Wolgagebiets erforschen; auch ein Teil der Tonaufnahmen wurde veröffentlicht. 2002 erschien Vikárs Tagebuch über neun Reisen ins Wolgagebiet, die er mit Bereczki unternommen hatte; sie

dauerten insgesamt ca. 400 Tage, an denen sie in ca. 300 Dörfern forschten (*Volgán innen, Volgán túl. Naplójegyzetek a magyar őshaza vidékéről* [Diesseits der Wolga, jenseits der Wolga. Tagebuchaufzeichnungen aus der einstigen Heimat der Ungarn]). Im folgenden Jahr veröffentlichte er die Aufzeichnungen über seine ungarischen Feldforschungen (*Dunán innen, Dunán túl. Gyűjtőnapló 1952. január 17–1964. május 1* [Diesseits der Donau, jenseits der Donau. Sammlungstagebuch 17.1.1952–1.5.1964] 2003). Neben seiner Sammeltätigkeit veröffentlichte Vikár zahlreiche Untersuchungen über die Volksmusik der Ungarn und anderer finnisch-ugrischer Völker. 1995 erhielt László Vikár den renommierten Széchényi-Preis.

Sirkka Saarinen

<<https://doi.org/10.33339/fuf.79553>>